

Ein neuer Carabus aus Tscherkessien.

Von Edm. Reitter in Mödling.

Carabus (Neoplectes) Prometheus n. sp.

Major, robustus, leviter depressus, niger, supra violaceus, nitidus, capite brevi, fronte subtiliter rugulosa, antennis dimidio corporis longitudine, prothorace lato, transverso, subtiliter punctato rugulosoque, basin versus parum magis angustato, lateribus anguste marginato, basin versus sensim leviter reflexo, angulis posticis minus prominulis, basi fere recto, antice marginato, sinuatoque; elytris elongato-ovalibus, singulis septem-carinatis, carinis alternis cum punctis interruptis, apice emarginatis, episternis metathoracis epipleuris margine superantibus. Long. 37—47 mm.

Mas. Violaceus, nitidissimus, elytris leviter convexis, paullo ante medium levissime depressis, sutura haud depressa, apice leviter emarginatis, epipleuris angustioribus, a medio ad apicem parallelis, angulo subapicali obtuso, tarsis anticis articulis quatuor primis valde dilatatis, articulo quarto praecedente vix angustiore.

Fem. Major, magis depressa, violacea, elytris obscure violaceis, paullo ante medium cum suturam lato depressis, apice fortiter emarginatis, epipleuris dilatatis, basin et apicem versus sensim latioribus, dente subapicali magno, acuto.

Var: Violacea, elytris viridibus.

Die grösste und kräftigste Art der Untergattung *Neoplectes*; schwarz, oben dunkelblau, beim ♂ überall gleichmässig stark glänzend, wie lackirt, beim ♀ sind die Flügeldecken weniger lebhaft gefärbt und dunkler blau, die letzten Bauchsegmente braun, die Basis der Fühler und die Mandibeln an frisch gefangenen Exemplaren rostroth, später schwarz. Der Kopf plump, schmaler als der Halsschild, mit grossen vortretenden Augen, vorn glatt, der Scheitel mit feinen Runzeln durchzogen. Die Frontalfurchen kräftig, lang und deutlich. Mandibeln gebogen, lang vorragend mit langer, scharfer Spitze. Palpen schlank, das Endglied der Maxillartaster etwas dicker, aber nicht länger als das vorhergehende, bei beiden Geschlechtern gleich geformt. Der kurze Hals ist der Quere nach fein gerunzelt, manchmal mehr glatt. Halsschild nur wenig oder nicht schmaler als die Flügeldecken, quer, fein

runzelig und überall gegen die Ränder zu punktirt, die Seiten zur Basis etwas mehr verengt, aber nicht herzförmig, die Seitenränder nur sehr schmal gerandet, vorne undeutlich, hinten schwach aufgebogen, die Basis nahezu gerade abgestutzt, die Hinterwinkel daher nicht oder nur sehr wenig nach hinten vortretend, letztere abgestumpft. Vorderrand in der Mitte etwas ausgeschnitten und überall, in der Mitte etwas breiter, gerandet. Die Scheibe vor der Basis, in der Nähe der Hinterwinkel mit einer rundlichen grubenartigen Impression. Schildchen klein, quer, meist mit einem Transversaleindruck an der Spitze. An den Seiten des Halsschildes befinden sich vor der Mitte 2 bis 4 Borstenpunkte, vor den Hinterwinkeln einer Flügeldecken lang, oval, blau, sehr selten grün, beim ♂ deutlich gewölbt, beim ♀ viel flacher, beim ♂ mit einem unwesentlichen, die Naht nicht tangirenden, beim ♀ mit einem breiten, die Naht mit niederdrückenden Quereindruck in oder dicht vor der Mitte. Auf jeder Flügeldecke befinden sich drei aus langen Tuberkeln gebildete Kettenstreifen (primäre Streifintervalle 4, 8, 12), die secundären bilden zwischen den primären eine erhabene Rippe, welche insgesamt ebenso hoch sind als die Tuberkeln der ersteren; die tertiären Intervalle sind äusserst fein und dicht punktirt und als solche oft schwer erkennbar. Alle Rippen und Streifen sind weit vor der Spitze und weit vor den Seiten abgekürzt, die Seiten- und Spitzenränder sind gerunzelt und grob punktirt, der umgeschlagene Rand der Flügeldecken ist nach vorne verbreitert, beim ♂ schmaler, von der Mitte zur Spitze gleichbreit, beim ♀ breiter nach vorn und zur Spitze allmähig verbreitert, vor der Spitzenausrandung plötzlich abgebrochen, wodurch ein Zahn gebildet wird, der beim Weibchen sehr gross, vorstehend und scharf, beim ♂ kleiner und stumpfer ist. Die Episternen der Hinterbrust verbreitern sich über die Epipleuren der Flügeldecken. Unterseite schwarz, glänzend, die letzten Bauchsegmente an der Spitze zum Theile braun, nur der erste Bauchring an der Seite punktirt, die Pleuren und die Seiten des Bauches sehr fein gerunzelt. Prosternumspitze dicht braun behaart. Fühler erst vom fünften Gliede an behaart.

Nach der Ganglbauer'schen Bestimmungstabelle der kaukasischen *Tribax*-Arten (Deutsch. Ent. Zeit. 1886, pag. 305) kommt man auf *Tribax Starckianus* Gnglb., von dem sich aber

der *T. Prometheus* durch seine Grösse, die rippenartig erhöhten Secundärintervalle, die breiteren, beim ♀ gegen den Apicalzahn verbreiterten Epipleuren, den einfacheren, an den Seiten sehr schmal gerandeten und kaum aufgebogenen Halsschild mit nicht nach hinten vorgezogenen Hinterecken, endlich durch den sehr fein gerunzelten Scheitel weit entfernt. Mein Freund Hans Leder fand eine Anzahl Individuen dieser Art in Tscherkessien (Westkaukasus) im Monate Mai 1887, in Wäldern.

Unter den kaukasischen *Tribax*-Arten kann man zwei sehr differente Gruppen unterscheiden, welche sich schon habituell von einander entfernen. Bei der einen Gruppe sind die Käfer schlank, oben in beiden Geschlechtern flach; der Halsschild ist schmal, herzförmig und zeigt wenig Neigung, sich in die Breite zu ziehen; er ist immer um sehr vieles schmaler als die Flügeldecken; der Kopf ist dünn und lang. Die Flügeldecken haben an der Spitze auch beim ♀ keine merkliche Ausrandung; eine solche ist hier nur höchstens angedeutet, die Epipleuren der Flügeldecken verjüngen sich allmählig gegen die Spitze, ohne vor der letzteren einen Zahn oder deutlichen Winkel zu bilden.

In diese Gruppen gehören die Arten, deren Episternen, des Metathorax mindestens so lang als breit sind, gewöhnlich aber sind sie länger als breit. — Es sind dies *Steveni* Mén., *nothus* Ad., *planipennis* Chaud., *Fausti* Dohrn., *Lederi* Rtrr., *osseticus* Ad., *Puschkini* Ad., *Kolenatii* Chd., *Bibersteini* Mén., *platypterus* Gnglb., *Kraatzi* Chd., *macropus* Chd., *circassicus* Gnglb., *ponticus* Deyr. und *Riedeli* Mén. (15 Arten).

Die Arten der zweiten Gruppe sind viel plumper gebaut, oben, wenigstens bei den ♂♂ weniger flach, der Halsschild ist von breiter, normaler, kaum herzförmiger Gestalt und stets quer, selten quadratisch und wenig oder nicht schmaler als die Flügeldecken; der Kopf ist dicker, kürzer, die Flügeldecken haben an der Spitze stets eine deutliche Ausbuchtung, bei dem ♀ einen mehr oder minder grossen Ausschnitt, die Epipleuren sind vor dem Ausschnitte plötzlich verkürzt und daselbst, wenigstens beim ♀, winkelig oder gezähnt. Die Käfer bilden einen Uebergang zu den echten *Carabus* und zeigen hier am meisten Aehnlichkeit mit der *Scheidleri*-Gruppe. In die zweite Gruppe gehören: *Lafertei* Chd., *ibericus* Fisch., *Starckianus*

Gnglb., *Prometheus* Rttr., *compressus* Chd., *obtusus* Gnglb., *pro-tensus* Schaum, *Schamyli* Hmpe., *Komarowi* Reitt., *rebellis* Reitt., *Plasoni* Gnglb. und *cordicollis* Gnglb. (12 Arten).

Fischer hat im Jahre 1817 die Gattung *Tribax* auf die Arten: *Puschkini*, *osseticus* und *nothus* aufgestellt. Der Name *Tribax* gebührt demnach der ersten Gruppe; für die zweite schlage ich vor, den bereits für sie vorhandenen Namen *Neoplectes* Rttr. zu verwenden.

Die europäischen *Tribax*- (*Plectes*) Arten sind nur mit der ersten Gruppe verwandt und stehen ihr beträchtlich näher, als die *Neoplectes* den *Tribax*-Arten.

Dipterologische Miscellen.

Von Prof. Josef Mik in Wien.

V.*)

25. Herr Coquillett zieht im Canadian Entomologist XIX. 1787, pag. 12 die Gatt. *Argyrospila* Rond. zur Gatt. *Exoprosopa* Mcq. als Synonym. Ich mache darauf aufmerksam, dass schon Schiner in seinem Novara-Werke (pag. 114) diese Synonymie herstellte.

26. Herr Stussiner in Laibach sandte mir eine *Laphria* zur Bestimmung; es war *Pogonosoma maroccanum* F. Das Thier wurde am Ossa in Thessalien gefangen, und zwar, wie Herr Stussiner angibt, eine *Tetralonia dentata* Klg. als Beute mit sich tragend. Die Grösse dieser Biene, welche Herr Custos Rogenhofer zu determiniren die Güte hatte, gibt einen Beweis von der Raubgier und Kraft der genannten Laphriine.

27. Herr Stussiner berichtete mir über das massenhafte Vorkommen („Milliarden“) einer Mücke, welche er auf frisch gefallenem Schnee am 24. Januar während Thauwetters bei der Gewerkschaft Sava unweit Assling in Oberkrain antraf, und zwar schwärmend, als auch in Copula. Die Mücke ist *Diamesa Waltlii* Meig.

28. Nach Benthin (Verhandl. des Vereines für naturwissenschaftl. Unterhalt., Hamburg, VI, 1887, Separ. pag. 27) soll *Spilographa alternata* Fall. aus Blättern von *Tussilago* Far-

*) IV. siehe Wien. Ent. Ztg. 1887, pag. 33.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Ein neuer Carabus aus Tscherkessien. 184-187](#)